



Eine Offiziersgattin (zu ihrem Begleiter): Dort steh'n s' schon angestellt für morgen. Von mir aus könnte der Krieg noch zehn Jahr dauern, mein Mann schickt mir alles, was ich brauch.

Karl Kraus,
„Die letzten Tage der Menschheit“, 4. Akt, 1. Szene.
Wien, Ringstraßenkorso. Larven und Lemuren.

steirer.kultur@kronenzeitung.at



Foto: Atelier Heide/fotonestroy.com

Ewig dreht sich das Hamsterrad

Nachdem die Invasion der Chinesen, vor der Christof Spörk im letzten Kabarett-Programm gewarnt hat, ausgeblieben ist, muss das Leben irgendwie weitergehen: Man wird älter und besinnt sich auf bleibende Werte – wie die Klarinette, die aus jenem „Ebenholz“ besteht, das dem neuen Programm seinen Namen leiht. Aber die Welt ist deshalb nicht weniger verrückt, die übergroßen Erwartungen, die wir ans Leben haben, sind nicht leichter abzuschütteln. Und so hat Spörk auch dieses Mal genug Material, um seine gekonnt mit Wortwitz und musikalischen Stilen spielenden Lieder mit feurigen Kommentaren auf die Gegenwart zu würzen, in der der Mensch gefangen ist wie ein Hamster im Rad. Bis Samstag im Grazer Theatercafé. CH

„musikabendGRAZ“: Schmidt, Leopold Schatz aus Übersee

Das Repertoire für die Duobesetzung Cello/Klavier ist übersichtlich, hat aber immer noch Überraschungen parat. Rudolf Leopold und Christian Schmidt spielten beim 3. „musikabend“ 2014 nicht nur das – großartige – Übliche von Brahms und Beethoven, sondern auch eine mitreißend farbige Sonate von Alberto Ginastera.

Die rasante Motorik, die farbigen Harmonien – Alberto Ginasteras Cellosonate op. 49 von 1979 ist ein ungemain kurzweiliger Ritt übers Griffbrett. Beim Cellisten Rudolf Leopold war

VON MARTIN GASSER

der virtuose Drive des lebhaften, aber nie oberflächlich dahinsprudelnden Stückes in besten Händen. Eine echte Entdeckung, die nachhaltig Neugier auf den 1983 verstorbenen Komponisten aus Argentinien entfachte.

Der überwiegende Teil des Abends im Kammermusiksaal des Grazer Congresses war aber den Klassikern gewidmet. Beethovens g-Moll-Sonate hätte im zweiten

Satz noch ein wenig anmutiger funkeln dürfen, hier fanden Leopold und Klavierpartner Christian Schmidt noch nicht zu jener Balance, die dann Beethovens Variationen über „Bei Männern welche Liebe fühlen“ zum Vergnügen machten.

Gekrönt wurde das Konzert von einer kompakten Interpretation von Brahms' e-moll-Sonate. Mit viel Leidenschaft im Kopfsatz und einem zu strengem Ernst gewandelten Bach-Zitat im Finale wurde gewichtig, mit vollem Ton und Einsatz musiziert. Am Ende gab's viel sehr freundlichen Applaus und vereinzelt Jubel.

Der vierte „musikabend“ am 4. Dezember ist u. a. Robert Schumann gewidmet.

Anzeige

ORF
WIE WIR.

LANGE NACHT DER MUSEEN

SA | 4. OKT | 2014
IN GANZ ÖSTERREICH AB 18:00 | LANGENACHT.ORF.AT

Kronen Zeitung
www.kronen.at

OBB